

Pressemitteilung  
29.03.2010

## Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg erhalten Cornelsen Förderpreis „Zukunft Schule“ Selbst entwickelte Unterrichtsmaterialien zum „Kooperativen Lernen im Englischunterricht“ ausgezeichnet

Der zum dritten Mal vergebene Cornelsen Förderpreis Zukunft Schule für beispielhafte Unterrichtsprojekte ging in diesem Jahr an drei Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Unter der Themenstellung „Neue Formen des Kooperativen Lernens“ wurden drei Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg mit dem ersten Preis der neu eingeführten Sonderpreise für Studierende ausgezeichnet. Natalie Reiser, Sarah Schleckmann und Rebecca Stahlschmidt nahmen die mit 3.000 Euro dotierte Auszeichnung Mitte März auf der Preisverleihung im Rahmen der didacta 2010 in Köln entgegen. Der Cornelsen Förderpreis wird unter der Schirmherrschaft von Günther Jauch vergeben; die Laudatio auf die Heidelberger Studentinnen hielt der bekannte Schulpädagoge Prof. Dr. Hilbert Meyer.



„Theory meets classroom“: Unter diesem „pfiffig ausgedachten Titel“, wie Hilbert Meyer in seiner Laudatio betonte, entwickelten die angehenden Realschullehrerinnen ihre Unterrichtsmaterialien zum „Kooperativen Lernen im Englischunterricht“. „Die Jury war“, so Meyer weiter, „sich sofort einig“, dass die Heidelberger Studierenden den Sonderpreis erhalten sollten, denn „bei diesem Wettbewerbsbeitrag stimmt rundum alles“: Theorie-Arbeit, Förderthema, Darstellung und wissenschaftliche Begleitung. Unter der Leitung von Schulpädagoge Prof. Dr. Uwe Hericks haben Reiser, Schleckmann und Stahlschmidt die Unterrichtsmaterialien im Rahmen eines Forschungsprojektes über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren entwickelt, an der kooperierenden Waldparkhauptschule Heidelberg in Zusammenarbeit mit den beiden Englischlehrern Jörg Elsasser und Andreas Bahm in zwei sechsten Klassen in die Praxis umgesetzt. Die Studentinnen arbeiteten mit ihren für die beiden Hauptschulklassen dieser Brennpunktschule entwickelten Unterrichtsmaterialien in ihren Fachpraktika: Das Material wurde auf seine Tauglichkeit getestet, der Unterricht gefilmt, die betreuenden Lehrer interviewt. Dank der Evaluation des gesamten Prozesses konnten die Materialien überarbeitet und optimiert werden. In einem vierzigseitigen Bericht an die Cornelsen-Stiftung, der Grundlage der Preisvergabe war, wurden die Reflexionen und Arbeitsergebnisse dokumentiert.

Durch die Einführung der neuen Unterrichtsmaterialien wurde die Selbsttätigkeit der Schüler angeregt, so ein wichtiges Ergebnis des Forschungsprojektes: „Wenn Schüler Verantwortung

für das Gelingen des Unterrichts übernehmen, wird Schule nicht mehr nur vom Unterrichtsstil der Lehrperson geprägt, sondern von den Lernenden gestaltet“, fassen die Studentinnen ihre Arbeit zusammen. Einer der betreuenden Lehrer führt aus, „dass in gelungenem kooperativem Unterricht die Stunden nicht mehr geprägt waren von disziplinierenden Maßnahmen durch die Lehrperson. Indem die einzelnen Gruppen auf ihre Lautstärke achteten, einander korrigierten und zur Mitarbeit aufforderten, wurde es dem Lehrer möglich eine andere Funktion einzunehmen und den Schülern unterstützend, statt maßregelnd gegenüber zu treten. Dadurch veränderte sich auch die Lehrer-Schüler Interaktion.“

Ziel des alle zwei Jahre vergebenen Preises ist, Schulpraxis und Wissenschaft besser zu vernetzen und dem Unterricht so neue Impulse zu geben. Die auf der didacta 2010 mit insgesamt 18.000 Euro prämierten fünf Unterrichtsprojekte zeigen, dass eine kooperative Lernkultur von der Grundschule bis zur Abiturklasse, von der Berufsschule bis zu einer Brennpunkt-Hauptschule erreicht werden kann. Eine Jury aus renommierten Bildungswissenschaftlern prüfte die eingereichten Beiträge im Blick auf das didaktische Konzept und die wissenschaftlich begleitete Umsetzung.

Weitere Informationen:

[http://www.cornelsen.de/cv\\_presse/1.c.1839188.de](http://www.cornelsen.de/cv_presse/1.c.1839188.de)

Birgitta Hohenester-Pongratz

Foto (v.l., Cornelsen): Die Preisträgerinnen Sarah Schleckmann, Natalie Reiser und Rebecca Stahlschmidt